

Festrede Synesius - Jubiläumsgottesdienst

27.10.2013 / 10:30 Uhr / Stadtkirche Bremgarten

Geschätzte Gläubige, liebe Festbesucher

Wir feiern heute ein doppeltes Fest - einerseits 360 Jahre Synesius Tradition und andererseits 145 Jahre Kirchenchor Bremgarten. Ein Riesenjubiläum herrscht, eine grosse Freude in Bremgarten und eine grosse Feier finden hier in der Stadtkirche St. Nikolaus statt.

Was für ein Chor, mit welcher Tradition! Und welche schwierige Aufgabe für mich. Wie gratuliert man nämlich einem 145-jährigen? Besonders noch, wenn dieser keine Altersbeschwerden aufweist und singend Freude verbreitet. Vor über 360 Jahren war Singen im Chor für den Normalbürger oder Bauern kein Thema – man hatte genug mit der täglichen Arbeit zu tun. Aber 200 Jahre danach hatten sich die Zeiten wohl geändert, bekamen die Leute etwas mehr Freizeit und Bildung und das ermöglichte die Gründung des Chors. In seiner Geschichte können wir lesen, dass die Eintrittsbedingungen anfangs sehr streng waren und aufgrund des hohen Beitrags von 5 Franken nicht für jedermann möglich waren. Von Anfang an hat sich der Chor, unterstützt vom Orchester, der anspruchsvollen Kirchenmusik verschrieben. Von einem aktiven und abwechslungsreichen Chorleben wird berichtet, von Konzerten in und um Bremgarten, meist mit Essen und Tanz verbunden. Es gab Höhen und Tiefen. 1976 mit der Einstellung der Chortätigkeiten ein Tief und bereits 1977 wieder die Auferstehung und Neuausrichtung. Vor drei Jahren fand ein veritabler Höhepunkt statt mit der Uraufführung der „Missa de Maria a Magdala“ des polnischen Komponisten Pawel Lukaszewski. Heute singt der Chor unter der kundigen Leitung von Frau Andrea Kobi ein breites Repertoire. Herzlichen Dank an Euch alle, ihr Sängerinnen und Sänger, auch an Frau Kobi und an alle Helfer. Wir wünschen Euch einen wunderbaren 145. Geburtstag mit viel Freude und wir freuen uns auf Eure Musik.

Wenn man die 360 Jahre bis zur Traslatio zurückgeht, kommt man ins Jahr 1653 zurück, also ins tiefe Mittelalter. Was ereignete sich in diesem Jahr, wer lebte dann? Rembrandt zeichnet und malt auf dem Höhepunkt seines Schaffens, New York – damals hiess es noch Nieuw Amsterdam - erhält das Stadtrecht; Oliver Cromwell löst in London das Parlament auf; das Taj Mahal wird in Agra fertig gestellt; der Schweizer Bauernkrieg tobt im Mittelland, unter anderem im Gefecht bei Wohlenschwil; Die Bauern klagten über grosse Not, waren meist hoch verschuldet. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Überführung der Synesius-Reliquien nach Bremgarten aus verschiedenen Gründen. Einerseits war wohl ein grosser Wunsch nach Frieden da, andererseits wollte man den Bauern und Kriegsgeschädigten einen handfesten Halt bieten und nicht zuletzt gab es den wirtschaftlichen Aspekt. Man versprach sich Bekanntheit, damit verbunden Tourismus und Einkünfte. Ausserdem waren wohl verschiedene Vergünstigungen zu erwarten.

Muss das ein Fest gewesen sein, als die Reliquien offiziell am 18. August aus den Katakomben von Rom in Bremgarten empfangen wurden. Über 100 Geistliche waren anwesend, hohe Politiker aus den umliegenden Landen, die Obrigkeit der Stadt, ausserdem Gäste und unzählige Gläubige. Es war ein Ereignis von überregionaler Bedeutung, welches Bremgarten weitherum bekannt gemacht hat. In der Folge wurde der Synesius-Kult gefördert und aufrechterhalten. Jedes Jahr im Oktober wurde in besonderen Feiern des Heiligen Synesius gedacht. Aufwändige Feste zu den geraden Jubiläen sind geschichtlich bestens belegt. Die Stadt Bremgarten hat den heiligen Synesius als ihren Schutzpatron angenommen. Die Unesco hat den Reliquienkult zum immateriellen Kulturerbe deklariert. Aus dieser Tradition heraus wurde das Projekt Synesius geboren. Und auch der Markt, dessen buntes Treiben draussen ist, zeigt auf diese bedeutende Tradition hin.

Doch was will uns der Synesius eigentlich sagen, was bedeutet er, was ist damit gemeint? Bekannt ist ja die Augensegnung, bei welcher Synesius als Helfer bei Augenkrankheiten angerufen wird. Aber ich denke, es gibt auch einen weiteren, tieferen Sinn. Gesegnet wird nämlich auch das dritte Auge, das Tor nach innen. Lassen Sie sich nicht durch esoterische Thesen verwirren. Ich meine ein gedachtes Auge, das einem im übertragenen Sinn ermöglicht, das Wesentliche zu sehen, zu erkennen und dadurch mehr innere Klarheit zu

erlangen. Diese kann dabei durchaus von Mensch zu Mensch unterschiedlich orientiert sein, so wie wir auch unterschiedlich sind.

Diese innere Klarheit ist heute wichtiger denn je! Wir werden alle so stark vom Berufsleben und vom Alltag beansprucht, von den Medien in Beschlag genommen, von Erwartungen gedrängt, dass viele Mühe haben, eine Aufgabe, eine Richtung, einen Weg, ja einen Sinn in ihrem Leben zu finden. Wer hier Klarheit findet, der läuft leichter auf seinem Weg, ist erfüllter und kann dadurch viel mehr an seine Mitmenschen weiter geben. Die innere Klarheit muss jeder selbst für sich erarbeiten, die kann nicht einfach wie ein Medikament eingenommen werden und schon ist sie da. Daran muss gearbeitet werden, das ist unsere christliche Pflicht. Wir müssen uns darum bemühen. Die Gebeine des heiligen Synesius hier zeigen uns deutlich unsere begrenzte Zeit, unsere Vergänglichkeit. Wir müssen also die uns zur Verfügung stehende Zeit nutzen.

Mit der Reliquie werden wir an der Stirn berührt, damit sollen wir erinnert werden, dass wir immer wieder um Klarheit bemüht sein sollen. Sei es in Glaubensfragen, sei es im Alltag oder sei es um die eigene Haltung und die eigene Aufgabe zu sehen oder zu überprüfen. Dabei soll und wird uns der heilige Synesius helfen.

Sie sehen, unser Schutzpatron, dessen Ankunft wir heute feiern, ist immer noch hochaktuell. Er ist wichtig, er hat eine Botschaft für jedermann. Für uns ist es eine christliche Botschaft. Sie gilt aber für alle, gleich welcher Herkunft und Religion und kann von allen erkannt und umgesetzt werden. Sie führt in letzter Konsequenz zu Frieden.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderbaren Tag, einen Tag voller Klarheit, Liebe und Frieden.